1.1.13

*9.45 -10.00 CD 9.50 Gebet in der Sakristei 10.05 Einzug*

***Vorspiel***

***Begrüßung*** *(Bugala)* ***Votum / Hinführung zum Thema*** *(Siegl)*

Votum, dann die Gemeinde begrüßen und diejenigen Gemeindeglieder, die über die Gottesdienst-CD mit uns verbunden sind.

Dann (Wochenspruch bzw.) den Tagesspruch:

Kolosser 3, 17: Alles, was ihr tut mit Worten oder mit Werken, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater durch ihn.

Gottesdienstthema: Der Mensch erdenkt sich seinen Weg, aber der Herr lenkt seinen Schritt.
*Hinführung* mit / zum Leitthema: Der Weg mit Gott / Das Jahr des Herrn
Liedansage:

***Gde.Lied*** „Hilf, Herr Jesu, lass gelingen“ – ***61,1-4*** *[Mel.166]*

***Psalm 8 (705)*** *(Bugala)*

***Eingangsgebet*** *(Bugala)*

***Liedblock*** *(Kipp / Bugala)*

***Lesung des Predigttextes*** *Spr 16,1-9**(Bugala) od. Joh. 14,1-14*

***Gde.Lied*** „Ich weiß, mein Gott, dass all mein Tun“ – ***497,1-3+5***

***Predigt*** *PT (Siegl)*

***Gde.Lied*** „O Gott, du frommer Gott“ – ***495,1-6***

***Infos aus der Gemeinde*** *(Bugala)*

***Fürbittgebet*** *und Vaterunser* *(Siegl)*

***Segenslied*** „Meine Hoffnung und meine Freude“ – ***576***

***Segen*** *(Siegl)*

***Schlussspiel***

*Neujahrsempfang / Ständerling*

**Das Menschenherz macht Pläne** Sprüche 16, 1-9

16, 1 Ein Mensch denkt sich manches aus, aber das letzte Wort dazu spricht der HERR.

2 Der Mensch hält alles, was er tut, für richtig; der HERR aber prüft die Beweggründe.

3 Lass den HERRN über dein Tun entscheiden, dann werden sich deine Pläne erfüllen!

4 Der HERR hat alles auf ein Ziel hin geschaffen, so auch die Bösen für den Tag ihrer Bestrafung.

5 Hochmütige kann der HERR nicht ausstehen; verlass dich darauf: Sie werden ihrer Strafe nicht entgehen.

6 Wenn ein Mensch treu zu Gott hält und das Gute tut, wird ihm die Schuld vergeben. Alle, die den HERRN ernst nehmen, entgehen dem Unheil.

7 Wenn der HERR mit deinem Tun einverstanden ist, dann macht er sogar deine Feinde bereit, mit dir Frieden zu schließen.

8 Lieber wenig, aber ehrlich verdient als ein großer Gewinn aus unlauteren Geschäften.

9 Das Menschenherz macht Pläne – ob sie ausgeführt werden, liegt beim HERRN.

(11Der HERR will, dass die Waage stimmt; er selbst hat die Gewichte festgelegt.

16Weisheit[\*](http://www.die-bibel.de/lightbox/online-bibeln/gute-nachricht-bibel/lexikon/sachwort/anzeigen/details/weiser-weisheit/ch/a5a550632e2c5bf3bf6a0d6e3fa53f50/?tx_buhbibelmodul_dictionary%5Btx_buhbibelmodul_dictionary%5D%5Barticle%5D=566) und Einsicht zu erlangen ist unendlich viel wertvoller als Silber und Gold.

17Der Weg redlicher Menschen führt am Unglück vorbei. Darum: Wer sein Leben bewahren will, achtet auf seinen Weg.

18Auf Stolz folgt Sturz, nach Übermut kommt Untergang.

19Bescheiden sein und zu den Armen gehören ist besser, als mit Vermessenen Beute zu teilen.

20Wer befolgt, was er gelernt hat, hat Erfolg, und wer dem HERRN vertraut, findet bleibendes Glück.

21Ein weiser Mensch steht in hohem Ansehen; und je besser er redet, desto leichter überzeugt er.

22Einsicht schenkt denen, die sie haben, das Leben. Dummköpfe werden durch ihre eigene Dummheit bestraft.

23Ein Weiser redet mit Verstand; deshalb überzeugen seine Worte.

24Freundliche Worte sind wie Honig: süß für den Gaumen und gesund für den ganzen Körper.)

-------------------------------------------------------------------------------------------------------

Liebe Gemeinde,

ich hoffe, Sie hatten alle einen guten Rutsch von gestern Nacht auf heute Morgen - sagt man ja so landläufig. Der „gute Rutsch“ hat zweierlei Ursprünge: in der hebräischen Sprache heißt "Rosch ha schana tov" übersetzt: einen guten Kopf (Anfang) des Jahres. – Die hebräisch sprechenden Menschen wünschen sich damit einen guten Anfang, einen guten Beginn des Neuen Jahres. Der andere Ursprung wäre, dass das Rutschen als ein müheloses, fröhliches Gleiten oder Hinüber-reisen (etwa wie mit einem Schlitten) ins neue Jahr verwendet wurde.

Neujahrswünsche hin oder her, es sei jedem selbst überlassen, was er seinen Freunden wünscht im Blick aufs kommende Jahr. Vermutlich denkt in drei, vier Tagen sowieso niemand mehr über diese Wünsche und ihre Bedeutung nach.

Nun feiern wir Gottesdienst heute am ersten Tag des Jahres und das ist sicher der beste Reise-beginn, der beste Anfang für unsere Wege, für unser Unterwegs-sein: Gott dient uns gleich schon am ersten Tag des Jahres. Nun wäre es schön, wenn wir in der Bibel ein paar Zeilen zu einem Neujahrs-Gottesdienst finden könnten, also ganz praktisch wie z.B. die zehn Gebote oder wie Worte aus der Bergpredigt. Aber wir suchen vergebens: eine Anleitung für einen evang. Neujahrs-Gottesdienst finden wir nicht. Warum eigentlich nicht? Ist es vielleicht gar nicht so wichtig für unser Leben als Christen, dass wir den Anfang des neuen Jahres feiern? Ich überlassen Ihnen das Weiterdenken und hoffe, Sie tun es auch.

Für den heutigen Neujahrstag sind Worte aus dem Buch der Weisheiten, aus den sogenannten „Sprüchen Salomons“ ausgewählt. Alte Worte für den Beginn eines neuen Jahres? Ich bin gespannt, was sie uns zu sagen haben; ob es Wünsche sind? Wünsche, die länger halten als drei oder vier Tage? Wünsche, die halten, was sie versprechen?

Wir hören aus Kapitel 16 die Verse 1 – 9: (am Stück vorlesen)

Tja, es tut mir leid, aber nichts von guten Wünschen und viel Glück und so. Stattdessen hören wir in drei der neun Verse:

1 Ein Mensch denkt sich manches aus, aber das letzte Wort dazu spricht der HERR.

2 Der Mensch hält alles, was er tut, für richtig; der HERR aber prüft die Beweggründe.

9 Das Menschenherz macht Pläne – ob sie ausgeführt werden, liegt beim HERRN.

Ist das nicht unverschämt, gleich zu Beginn des Jahres müssen wir hören: ein Mensch denkt sich manches aus;

 ein Mensch hält alles für richtig, was er tut;

 ein Mensch macht Pläne

und dazu der Widerspruch, ja der Gegensatz:

 aber das letzte Wort spricht der Herr;

 aber der Herr prüft die Beweggründe;

 es liegt beim Herrn, ob die Pläne ausgeführt werden.

Liebe Gemeinde,

haben Sie da noch Lust auf’s neue Jahr? Da kann einem doch die Lust förmlich vergehen, oder? Dann ist doch alles vergebliche Mühe, was wir uns ausdenken, was wir tun, weil wir es für richtig halten und was wir überhaupt planen, wenn der Herr immer „das letzte Wort hat“, alle unsere „Beweggründe prüft“ und schließlich entscheidet, „ob die Pläne ausgeführt werden“. Wäre es dann nicht einfacher, einfach nichts mehr zu denken, nichts zu planen und nichts zu bewegen? Soll der Herr doch gleich alles alleine entscheiden und vorgeben und bestimmen, was wirklich passiert. Dann brauche ich ja nichts mehr tun. Ich komme mir vor, wie ein kleines Kind, neben dem die Eltern augenzwinkernd thronen und sagen: „Ja, ja, mach nur, wir schauen dir nur zu“ ... und kurz bevor es schief geht, greifen sie großmächtig ein mit den Worten: „siehst du, ich hab es doch gewusst, du musst das so machen“. Ist das wirklich der Umgang Gottes mit uns, seinen Kindern? Wir dürfen zweifeln und an dieser Stelle ganz besonders, denn im wichtigsten Satz dieser 9 Verse steht: *3 Lass den HERRN über dein Tun entscheiden, dann werden sich deine Pläne erfüllen!* Darüber müssen wir allerdings ausführlicher nachdenken: Wie soll das gehen, den Herrn über unser Tun entscheiden lassen? Und vor allem über welches Tun? Übers Essen oder das Einkaufen? Übers Arbeiten oder das Nichtstun? Übers Liebhaben oder das Streiten? Übers Wertschätzen oder das Missachten? Übers aktive Engagement oder das passive Wegschauen (?), um nur ein paar Beispiele aus unserem alltäglichen Leben zu nennen. Ständig haben wir zu entscheiden; immer gibt es mehrere Möglichkeiten und wer mit offenen Augen durchs Leben geht, kennt die vielerlei Erwartungen, die auf uns einströmen. Was sagen die Einen, was die Andern? Wie kann und soll ich da entscheiden?

Wie gehen wir damit um? Sicher ist: jede und jeder von uns hier geht auf seine Art damit um. Unsere soziale Herkunft, das Elternhaus, die Erziehung und Bildung spielen ebenso eine Rolle, wie persönliche Eigenschaften, Gewohnheiten und Machenschaften. Ein eher ängstlicher Mensch wird nicht über einen großen Aufstand gegen eine Ungerechtigkeit nachdenken. Ein eher aktiver Mensch wird nicht über kleine Zusatzaufgaben nachdenken. Ein eher liebevoller Mensch wird nicht über einen bald möglichen Streit nachdenken. Wir beschäftigen uns mit den Dingen, die uns wichtig sind, die uns liegen und bei denen wir uns relativ sicher sind am liebsten. Und umgekehrt gilt: es gibt unwichtige, belanglose Ereignisse, und solche, die uns verunsichern; mit denen beschäftigen wir uns nicht oder nur ungern. Doch wo und wie spielt nun Gottes Entscheiden über unser menschliches Tun eine Rolle? Sollen wir immer alles mit IHM besprechen oder nur ab und zu? Und wie wird ER uns dann seine Entscheidungen mitteilen? Worauf sollen wir warten oder worauf können wir uns verlassen?

Liebe Gemeinde, ich würde Ihnen ja gerne ein paar praktische Antworten mitgeben ins neue Jahr. Vielleicht haben Sie selbst welche und die ganze Fragerei hier ist für Sie kein Thema. Dann freuen Sie sich und seien Sie fröhlich im Herrn! Und wer noch weiter am Fragen und Suchen ist, der möge sich folgende Worte aus Sprüche 16 anhören:

4 Der HERR hat alles auf ein Ziel hin geschaffen;

5 Hochmütige kann der HERR nicht ausstehen; verlass dich darauf

6 Wenn ein Mensch treu zu Gott hält und das Gute tut, wird ihm die Schuld vergeben. Alle, die den HERRN ernst nehmen, entgehen dem Unheil.

Worauf sollen wir warten, worauf können wir uns verlassen und was können wir tun, um die Entscheidungen des HERRN zu erfahren? Die Antworten stehen da und lauten ganz schlicht:

*Der Herr hat alles auf ein Ziel hin geschaffen;*

*Verlass dich auf den Herrn und seine Entscheidungen;*

*Halte dich treu zu Gott;*

*Tu das Gute;*

*Nimm den Herrn ernst;*

Und wenn wir Vers 7 dazu lesen steht da:

7 Wenn der HERR mit deinem Tun einverstanden ist, dann macht er sogar *deine Feinde bereit, mit dir Frieden zu schließen* - ich übertrage:

„dann macht ER sogar das, was gegen dich ist, dass es für dich ist“ oder:

„das, was dich zerstören will, das verändert unser HERR zu etwas Gutem für dich, zu deinem Besten“.

Das hört sich gut an und ich glaube, wir würden dieses Handeln Gottes sofort für uns in Anspruch nehmen. Wer hätte nicht gerne keine Feinde und Frieden mit allen Leuten? Wer wollte es ausschlagen, wenn einer käme und aus Bösem etwas Gutes machen würde, für mich? Es weckt Sehnsüchte in uns und wir fühlen: Ja, so sollte unser Leben sein, genau dies sollte jemand ändern, dass wir endlich in Frieden und ohne das Böse leben könnten. Die Wirklichkeit sieht jedoch anders aus: so viel Unfrieden und Hass, Gewalt, Bosheit, Aggression und Ohnmacht beherrschen die Welt und unser Leben. Erlauben Sie mir einen Rückschluss: Könnte es sein, dass Gott der HERR nicht mit allem menschlichen Tun einverstanden ist und es deshalb so viel Krieg, Leid und Elend gibt? Die Frage heißt nicht „Warum lässt Gott das alles zu?“ - die Frage muss heißen, warum lassen wir das alles zu? Warum stehen wir nicht auf gegen Gewalt und Machtmissbrauch, gegen Ungerechtigkeit und Ausbeutung? Wir wissen doch, was gut und was böse ist! Das wissen selbst die, die nichts von Gott dem HERRN wissen wollen. Nein, der Herr der Welt ist selbst mit dem kleinsten Fünkchen Gewalt nicht einverstanden! Weder bei uns Christen, noch bei allen anderen. Und ER schaut auch nicht bloß weg, ER schaut sehr genau hin und wartet darauf, dass wenigsten ein paar wenige „Menschen sich treu zu Gott halten und das Gute tun; Ihnen wird ER die Schuld vergeben. Alle, die den HERRN ernst nehmen, entgehen dem Unheil und dem Leid“. So steht es da und es ist eine Glaubensfrage: Glauben wir den Worten des HERRN? Wir könnten - aber wollen wir auch? Stellen Sie sich vor, wir würden diesen Worten Glauben schenken: Spüren Sie, wie nahe wir unseren Sehnsüchten nach Frieden und Gewaltlosigkeit kämen? Lassen Sie uns doch damit anfangen. Nicht als solche, die glauben, alles läge an uns, wir müssten alles nur richtig planen und machen. Das haben wir ja Eingangs verstanden: „das letzte Wort spricht der Herr; der Herr prüft die Beweggründe; und es liegt beim Herrn, ob die Pläne ausgeführt werden“. Wir sind eingeladen, aufgefordert, ja herausgefordert, zum Planen, zum Handeln und zum Tun.

Nirgendwo steht: Lasst die Finger davon, Ihr seid zu schwach, Ihr schafft das sowieso nicht. Das Schöne an diesen Herausforderungen Gottes ist doch: dass ER „alles auf ein Ziel hin geschaffen hat“ ! Und das bedeutet auch Entlastung, Befreiung und Freiheit für uns „Kinder Gottes“. Wir müssen nicht, Gott zwingt niemanden und er überfordert keinen. Aber ER schaut eben auch nicht weg. Es ist IHM nicht gleichgültig, was wir tun und ER gibt jedem Menschen mancherlei Gaben mit für den Lebensweg. Es gibt dazu einen kleinen bildhaften Vergleich, der freilich hinkt, wie alle Vergleiche, und vermutlich kennen Sie Ihn: Gottes Handeln mit uns könnte verglichen werden mit einem Vater, der sein Kind mitnimmt, um die Autoreifen zu wechseln. Das könnte der Vater freilich gut alleine, aber will sein Kind dabei haben, es beteiligen, mitarbeiten lassen und ihm zeigen, wie das alles so geht. Denken Sie sich den Rest der Geschichte einfach selber weiter aus ...

Ein bisschen trifft es zu, oder?

Jetzt bleibt nur noch eine Frage offen: Die Frage nach den Entscheidungen Gottes: wie teilt uns Gott der Herr seine Entscheidung mit? Wo und wie erfahren wir, was seine Entscheidungen für unseren Alltag und unser Leben sind? Die Worte in Sprüche 16 sind Worte, die vor Jesu Leben und Sterben und Auferstehen gesagt wurden. Wir dürfen also unseren HERRN Jesus sozusagen mit hineinnehmen in diese alten Weisheiten. Wenn wir das tun, dann könnten die ersten Verse der heutigen Predigtworte ungefähr so lauten: 1 Ein Mensch denkt sich manches aus, aber das erste und das letzte Wort dazu hat Christus, der HERR und Retter der Welt schon gesprochen und ER will durch uns seine Worte in alle Welt hinaustragen.

2 Der Mensch hält alles, was er tut, für richtig; Christus, der HERR und Heiland der Welt weiß um die Beweggründe und will durch uns seine Beweggründe zu den Menschen bringen.

3 Lass Jesus Christus, den HERRN und Erlöser über dein Tun entscheiden, lass seinen Willen geschehen, wie im Himmel, so auch bei uns auf der Erde, dann wird sich sein großer Plan erfüllen und wir sind mit unseren Plänen mit dabei, unterwegs mit IHM und hin zu seinem Ziel. Denn: 4 Der HERR unser Vater hat durch Jesus Christus, seinen Sohn alles auf ein Ziel hin geschaffen.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen ein bewegtes Jahr, viele Aufbrüche und Pläne, damit unser Herr vieles mit uns zu besprechen und zu planen, umzusetzen und auszuführen hat. ER wird uns beteiligen, ER will uns bei sich haben und ER wird nicht von unserer Seite weichen. Das ist sicher, auch wenn sonst noch vieles unsicher ist am Anfang diesen neuen Jahres.

Ich wünsche Ihnen eine gute Reise.

Amen

„O Gott, du frommer Gott“ – ***495,1-6***

***Infos aus der Gemeinde*** *(Bugala)*

***Fürbittgebet*** *und Vaterunser* *(Siegl)*

(nächste Seite)

**Fürbitten:**

Herr, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,

DU vertraust uns dieses neue Jahr an.
Wir danken DIR für alle Möglichkeiten, die DU uns schenkst.
Wir danken DIR für DEINE Wegweisungen, die DU uns mit gibst.
Wir danken DIR vor allem, dass wir die Verantwortung für unsere Lebenszeit nicht alleine tragen müssen, weil DU uns zur Seite stehst, um mit uns durch dieses neue Jahr zu gehen und dereinst einmal zu Deiner wahren Vollendung.

Herr, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,

in diesem Glauben bringen wir Dir unsere Fürbitten für alle Menschen DEINER Schöpfung:

Wir beten für die Kinder,
um eine lebendige, fröhliche Kindheit, dass ihnen viel Gutes und Schönes begegnet und geschenkt wird.
Mach uns bereit und stärke uns, dass wir sie hineinführen in Deine Wahrheit
und dass sie durch unser Leben in Freude und Zuversicht aufwachsen.

Wir beten für die jungen Menschen,
dass sie offen und mutig ihrer Zukunft entgegengehen können, auch wenn jetzt so viel Zweifel und Fragen im Raum stehen. Mach uns bereit und stärke uns, dass wir ihnen zur Seite stehen, damit sie trotz der Unsicherheiten ihr Leben wagen können, und dass sie den Enttäuschungen gewachsen sind.
Schenke DU, dass sie unter Jüngeren und Älteren verlässliche Freunde haben.

Wir beten für die Menschen in der Mitte des Lebens,
dass sie dankbar bleiben für ihre Kräfte,
dass sie ihre Grenzen annehmen und Schwächen verkraften,
dass sie nicht blind werden für die Menschen neben sich
und dass sie an Glaube, Hoffnung und Liebe wachsen.

Wir beten für alle, die sich schwer tun, die Misserfolge erlebten, die einen Schicksalsschlag bewältigen müssen,
dass sie nicht alleine bleiben,
dass sie ihrer Trauer Raum geben können und dass zugleich neue Kräfte und Zuversicht in ihnen wachsen.

Wir beten für alle älteren Menschen,
dass sie Aufgaben und Erfüllung finden,
dass sie den Jüngeren Raum zur Entfaltung geben,
dass sie Achtung und Zuneigung erfahren,
dass sie sich auf DEINE Treue, guter Gott verlassen können.

Herr, Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist,

wir bitten DICH für alle, die Verantwortung in Kirche, Politik und Gesellschaft übernommen haben, dass sie wahrhaftig mit den Problemen umgehen,
dass sie zu Frieden und Versöhnung beitragen,
dass sie ihren Teil zum Schutz unsere Natur und zur
Bewahrung des Lebens beitragen.

Und alles, was uns sonst noch umtreibt und bewegt fassen wir zusammen mit den Worten, die uns unser Herr Jesus Christus selbst gegeben hat:

Vater unser

***Segenslied*** „Meine Hoffnung und meine Freude“ – ***576***

***Segen*** *(Siegl)*

***Schlussspiel***

*Neujahrsempfang / Ständerling*